

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Entstanden als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern für Eisenbahner ist der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. heute als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss 2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken und im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe ist mit Niederlassungen in 19 deutschen Städten und mehr als 1.200 Geschäftsstellen im gesamten Bundesgebiet vertreten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebens-

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Lagebericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

versicherungsvereins a.G. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellen wir den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Im Jahr 2020 traten alle ungelösten Themen des Jahres 2019 (Handelskonflikte, Brexit, Flüchtlingspolitik, Staatsschuldenentwicklung) sowie die Klimadebatte und mit dieser die Diskussionen hinsichtlich des Umbaus der Automobilbranche mit einem Schlag durch das Aufkommen der Corona-Pandemie in den Hintergrund. Politisch war daher das erste Halbjahr durch Meldungen zu staatlichen Hilfsmaßnahmen geprägt. Im zweiten Halbjahr 2020 kamen medial noch die Wahl des US-Präsidenten, die finalen Brexit-Verhandlungen und die Vorbote der Bundestagswahl in Deutschland hinzu.

Die Corona-bedingten, deutlichen Einschränkungen – zeitweise bis hin zur nahezu vollständigen Stilllegung des öffentlichen Lebens – führten im Jahr 2020 global zu einem Wirtschaftseinbruch, welcher die Kapitalanlagen der Gesellschaft beeinflusste. So sank das BIP in Deutschland im zweiten Quartal 2020 um 9,7 % trotz der teilweisen Lockerung des Lockdowns im Mai und Juni 2020. Damit verbunden war ein Absturz der Aktienmärkte, z. B. des DAX um bis zu 40 %, aber auch eine Ausweitung der Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen in Rekordgeschwindigkeit. Die Sorgen vor einer Insolvenzwelle und einem massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit führten zu umfangreichen staatlichen Hilfsprogrammen sowie massiven Eingriffen in Form von Liquiditätsmaßnahmen der Zentralbanken rund um die Welt. Über die Sommermonate setzte eine starke Normalisierung mit einem Anstieg des deutschen BIP im dritten Quartal um 8,5 % zum Vorquartal ein. Eine zweite Welle der Corona-Infektionen führte jedoch im vierten Quartal weltweit zu einer Reihe weiterer Shutdowns. In Deutschland erfolgte am 2. November 2020 ein sogenannter Lockdown light, welcher am 16. Dezember 2020 zu einem harten Lockdown verschärft wurde. Dieser zweite Lockdown hielt in Deutschland über den Jahreswechsel an und führte zu einer Abschwächung des BIP-Wachstums im vierten Quartal 2020 in Deutschland auf nur noch +0,3 % zum Vorquartal. Die Zulassung der ersten Corona-Impfstoffe im Dezember 2020 nährte und nährt weiterhin die Hoffnung auf eine (fast) vollständige Normalisierung bis Ende 2021 oder Anfang 2022, welche die Kapitalmärkte, angetrieben durch das nochmal verstärkte Niedrigzinsumfeld, bereits vorweggenommen zu haben scheinen. Der Ifo-Index stieg bis Ende 2020 bereits wieder auf 92,1 Punkte nach einem Tief von 75,4 Punkten im April 2020 und einem Jahresschlussstand 2019 von 95,8 Punkten. Von Bloomberg befragte Ökonomen erwarten für 2021 eine Erholung des realen BIP von durchschnittlich 3,5 % (Vorjahr -5,0 %). Das BIP-Wachstum in den USA lag 2020 bei -3,5 %, Volkswirte erwarten für 2021 im Durchschnitt ein Wachstum von 4,9 %.

Auch am Rentenmarkt war die Situation im Jahr 2020 geprägt durch die Entwicklung rund um die Corona-Pandemie. Der 10 Jahres-Euroswapsatz fiel im März 2020 von über 0,21 % Anfang des Jahres auf zeitweise unter -0,31 %, sprang durch Corona-Sorgen wieder auf knapp 0,16 %, um dann fast kontinuierlich bis auf -0,26 % zum Jahresende zu fallen. Analog entwickelte sich die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe, welche im Tief auf -0,86 % fiel, sich zwischenzeitlich wieder auf -0,20 % erholte und am Jahresende bei -0,57 % stand. Die

Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen stiegen von Ende Februar 2020 bis Anfang April 2020 deutlich an, erreichten zum Jahresende jedoch fast wieder das Vorkrisenniveau. Diese Entwicklung erschwert eine langfristig risiko-/renditeorientierte Neuanlage im Zinsbereich zusätzlich. Der deutsche Aktienindex DAX stieg im Verlaufe des Jahres um 3,5 % auf 13.719 Punkte. Der EuroStoxx50 (ohne Dividenderträge) verlor dagegen 2020 5,1 % an Wert. Maßgeblich verantwortlich für die positive Aktienentwicklung seit Mitte März 2020 waren, neben der Hoffnung auf nachhaltige Impferfolge, die überbordende Liquiditätsversorgung der Zentralbanken sowie mangelnde Anlagealternativen im Zinsbereich.

Der GDV erwartet für 2020 nach Angaben auf seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2020 in der Schaden- und Unfallversicherung einen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 2,1 %. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) dürfte bei rund 90 % (Vorjahr 92,8 %) liegen. Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich damit gegenüber dem Vorjahr verbessert.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen im Jahr 2020 mit +0,6 % unter Vorjahr (+2,3 %). Die Combined Ratio dürfte nach Einschätzung des GDV rund 90 % betragen (Vorjahr 98,4 %). Auf der Beitragsseite spiegelt sich nach unserer Auffassung der zunehmende Wettbewerbsdruck in dieser Sparte wider. Die deutlich gesunkene Combined Ratio ist auf das Pandemie-bedingt geringere Verkehrsaufkommen und den in der Folge niedrigeren Schadenaufwand zurückzuführen.

In der Lebensversicherung i. e. S. lag die Beitragsentwicklung 2020 in der Branche nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Im ersten Quartal zeigte sich vor allem bei den Einmalbeiträgen der Rentenversicherungen (Mischformen mit Garantien) und der Kapitalisierungsgeschäfte noch ein starkes Wachstum. In den weiteren Quartalen des Geschäftsjahres wirkten sich die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie dämpfend auf die Einmalbeiträge und damit auch auf die gesamte Beitragsentwicklung aus.

Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung stiegen 2020 um 3,8 %.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	1.235.423	1.219.522
Haftpflicht	1.909.736	1.871.734
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.154.170	3.080.245
sonstige Kraftfahrt	2.451.969	2.379.211
Feuer- und Sach	2.824.214	2.781.740
davon:		
Feuer	11.516	11.151
Verbundene Hausrat	1.397.946	1.378.150
Verbundene Gebäude	630.886	621.037
sonstige Sach	783.866	771.402
Sonstige	3.108	3.612
Rechtsschutz	1.030.227	1.000.173
insgesamt	12.608.847	12.336.237

Die Tabelle beinhaltet die Bestände des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der GAV Versicherungs-AG. Der Vertragsbestand ist insgesamt um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Wachstumstreiber waren die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG (+2,5 %) und die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG (+3,0 %).

Mit einem Zuwachs um 7,2 % lag der Anstieg der Beitragseinnahmen brutto über dem prognostizierten Niveau (Prognose: über 5 %). Grund hierfür ist der starke Ausbau des aktiven Rückversicherungsgeschäfts.

Trotz einer stark gestiegenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 61,0 Mio. € (Vorjahr 12,4 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 112,4 Mio. € (Vorjahr 85,3 Mio. €). Es lag damit weit über der Prognose (Größenordnung von 70 Mio. € bis 80 Mio. €). Hauptgrund hierfür ist die Corona-bedingt stark gesunkene Schadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung.

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben.

Während die Beiträge der Branche nahezu auf Vorjahresniveau lagen, stiegen die Beitragseinnahmen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wie prognostiziert zum Vorjahr an.

Im Geschäftsverlauf 2020 zeigte sich insbesondere im Monat Mai Corona-bedingt eine Eintrübung im eingelösten Neugeschäft. In den Folgemonaten ließ sich wieder eine Erholung feststellen.

Die Fondsgebundenen Rentenversicherungen stiegen im Geschäftsjahr 2020 bei den eingelösten Stücken und laufenden Jahresbeiträgen deutlich an. Die im Vorjahr eingeführte neu konzipierte Fondsgebundene Rentenversicherung war der Treiber für diese positive Entwicklung. Bei den Einmalbeiträgen konnte sie das rückläufige Geschäft im Bankenvertriebsweg im Geschäftsjahr 2020 noch nicht vollständig ausgleichen.

Darüber hinaus wurde 2020 die Fondsanlage um ein nachhaltiges Anlagekonzept erweitert. Das „DEVK-Anlagekonzept RenditeNachhaltig“ investiert in Kapitalanlagen, die ökologische und soziale Kriterien erfüllen. Der Verkauf im Geschäftsjahr 2020 lag bisher auf verhaltenem Niveau und bietet Potential für weiteres Wachstum.

Der Absatz der Rentenversicherungen mit flexiblen Garantien fiel im Geschäftsjahr 2020 bei den eingelösten Stücken und laufenden Jahresbeiträgen zurückhaltend aus. Bei den Einmalbeiträgen zeigte der zu Jahresbeginn eingeführte Rententarif für Einmalbeiträge „DEVK-Privatrente Garant 100“ erfreuliche Ergebnisse. Die Einmalbeiträge dieses Rententaris beliefen sich auf 26,9 Mio. €. Durch den neuen Rententarif ist es der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG auch gelungen, vermehrt Kunden für die Wiederanlage ablaufender Lebensversicherungen zu gewinnen.

Bei den Invaliditätsversicherungen zeigte sich – nach einer unterjährigen Corona-bedingten Eintrübung im Monat Mai – im weiteren Geschäftsverlauf wieder eine positive Tendenz.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis lag mit 188,4 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 214,4 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV) und fiel damit geringer als erwartet aus (Prognose: leicht sinkendes Kapitalanlageergebnis). Zurückzuführen ist dieser Rückgang, trotz des minimal und damit geringer als erwartet gestiegenen Kapitalan-

lagebestandes (Prognose: leicht bis moderat steigender Kapitalanlagebestand), auf geringere Zuschreibungen und höhere Abschreibungen innerhalb der Kapitalanlagen. Hinzu kommen höhere Abgangsverluste insbesondere bei Aktieninvestments infolge der Corona-Krise. Die Nettoverzinsung 2020 liegt mit 3,4 % deutlich unter dem Vorjahresniveau (3,9 %) und damit etwas unter den Erwartungen (Prognose: moderat unter dem Vorjahresniveau liegende Nettoverzinsung).

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2020 insgesamt 44.364 (Vorjahr 47.688) neue Verträge abgeschlossen. Damit ergab sich entgegen der Prognose ein Rückgang um 7,0 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 3,14 Mrd. € (Vorjahr 3,45 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 1,17 Mrd. € (Vorjahr 1,23 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen um 4,3 % auf 27,92 Mrd. € (Vorjahr 26,77 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 2,2 % auf 730.347 (Vorjahr 746.594).

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich weiterhin gut behaupten und ihren Marktanteil ausbauen.

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 8,76 Mio. € (Vorjahr 8,40 Mio. €). Die Beitragseinnahmen netto stiegen im abgelaufenen Jahr um 4,2 % auf 103,8 Mio. €.

Insgesamt wurde die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum erfüllt und bezogen auf Ertrag übererfüllt. In beiden Fällen wurde im Vorjahr eine Fortsetzung des bisherigen Verlaufs prognostiziert.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ist 2020 deutlich von 9,8 Mio. € auf 6,9 Mio. € gesunken und entspricht der Erwartung. Der Rückgang ist vor allem auf gestiegene Abgangsverluste (1,8 Mio. € nach 0,1 Mio. € im Vorjahr), insbesondere bei Aktien im Zuge des Corona-bedingten Abbaus der Aktienquote, und gesunkene Abgangsgewinne (1,2 Mio. € nach 1,9 Mio. € im Vorjahr) zurückzuführen. Dadurch sank die Nettoverzinsung erwartungsgemäß deutlich auf 2,0 % (Vorjahr 3,1 %). Der unter dem Bestandszins liegende Zins für Neu- und Wiederanlagen führte zu einem leichten Rückgang der laufenden Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen, erwartet wurde ein etwas stärkerer (moderater) Rückgang der laufenden Verzinsung. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2020 moderat von 339,2 Mio. € 2019 auf 354,9 Mio. €; diese Entwicklung entspricht der Erwartung.

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung 2020 war trotz der Corona-Pandemie gut.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2020 um 7,3 % (Vorjahr 6,4 %) angewachsen. Die Beitragseinnahmen sind um 41,2 % (Vorjahr 8,8 %) gestiegen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Erhöhung der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG und deckt sich daher mit unseren Erwartungen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind im Zuge eines Sondereffektes im Zusammenhang mit nachträglichen Abfindungen von Kleinstanwartschaften ausgeschiedener Versorgungsanwärter um 41,3 % gestiegen (Vorjahr 10 %).

Im Jahr 2020 erfolgten zwei Wechsel im Investmentfondsbestand für Rechnung und Risiko der Kunden, welche die Höhe einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 2020 stark beeinflussen. Im August 2020 wurden die Aktienfonds Monega Euroland PeF, Monega Chance und Monega Germany PeF in den neugeschaffenen Dachfonds DEVK Global Investment PeF überführt. Der Hintergrund dieser Transaktion ist eine operative Vereinfachung und Flexibilisierung bezüglich der Integration neuer Fonds, welche auf Grund des hohen Wachstums der Gesellschaft angezeigt ist. Im September 2020 wurde zusätzlich der Rentenfonds Monega Euroland gegen den Monega Dänische Covered Bonds LD getauscht. Der Wechsel des Rentenfonds erfolgte unter Ertrags-/Risiko-Gesichtspunkten. Durch die Umstellung der Fonds auf Risiko und Rechnung des Kunden ergeben sich außerordentliche Verluste in Höhe von 29,2 Mio. €, welche ohne Fondswechsel unter nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen fallen würden.

Die zuvor beschriebenen Fondswechsel sind auch der Grund für das deutlich unterhalb der Erwartung liegende nach HGB ausgewiesene Kapitalanlageergebnis. Das Kapitalanlageergebnis sank 2020 daher deutlich von 28,5 Mio. € auf 0,9 Mio. €, ohne realisierte Kundenerträge stieg das Ergebnis leicht von 23,4 Mio. € auf 23,6 Mio. € (Prognose: leicht niedrigeres Kapitalanlageergebnis). Der Kapitalanlagebestand ohne Kundenfonds entwickelte sich mit einem deutlichen Anstieg von 979,3 Mio. € auf 1.167,4 Mio. € im Rahmen der Erwartung.

Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Im Berichtsjahr waren 12.984 saldierte Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 10.675). Die Entwicklung entsprach unseren Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Anwartschaftsverträge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 6,0 % zu (Vorjahr 5,0 %). Der Bestand umfasst 271.026 Verträge für 187.273 Personen in der Anwartschaft, davon 139.535 Männer und 47.738 Frauen (Vorjahr 255.772 Verträge, 174.707 Personen, davon 129.511 Männer und 45.196 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 10,1 % (Vorjahr 17,2%) auf 4.559 (Vorjahr 4.141). Die vorzeitige Inanspruchnahme der Altersrente zum 64,5. Lebensjahr ist der Regelfall.

Ca. 97 % des Bestands und 98,3 % des Neugeschäfts resultieren aus Versorgungsbeiträgen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern der Deutsche Bahn AG.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 8,3 % auf 3.576,7 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 6,5 % auf 3.341,0 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und

Versorgungsfälle f. e. R. nahmen lediglich um 1,3 % auf 2.181,4 Mio. € zu. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen sank damit auf 65,3 % (Vorjahr 68,6 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. verbesserte sich auf 21,9 % (Vorjahr 22,5 %).

Trotz einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung (61,0 Mio. € nach 12,4 Mio. € im Vorjahr) verbesserte sich das versicherungs- und pensionsfondstechnische Ergebnis f. e. R. auf 120,7 Mio. € (Vorjahr 95,4 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung betrug 87,9 Mio. € (Vorjahr 227,0 Mio. €). Einen deutlichen Rückgang hatten wir erwartet, aber nicht in diesem Ausmaß. Hohe Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben das Ergebnis belastet.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und Alternative Investments) wurden dabei erhöht. Durch den weiteren Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio soll dem andauernden Niedrigzinsniveau begegnet und die langfristige Ertragssituation verbessert werden. Durch die Corona-bedingten extremen Schwankungen insbesondere an den Aktienmärkten wurde 2020 die Aktienquote im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesenkt. Mittelfristig ist aber wieder ein Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Immobilien, Private Equity und Alternativer Investments wurde im Jahr 2020 dagegen wie geplant fortgesetzt.

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags verbesserte sich auf -101,5 Mio. € (Vorjahr -115,8 Mio. €). Prognostiziert hatten wir ein auf Vorjahresniveau liegendes Ergebnis. Zum einen sind die Aufwendungen für Altersversorgung niedriger ausgefallen als eingeplant, zum anderen haben wir von Zinserträgen aus Steuererstattungen profitiert.

Die Verbesserungen im versicherungstechnischen Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung und sonstigen Ergebnis haben den starken Rückgang des Kapitalanlageergebnisses zum Teil kompensiert. In der Prognose für das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sind wir von einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr ausgegangen. Mit 107,1 Mio. € (Vorjahr 206,6 Mio. €) fiel das Ergebnis aber niedriger aus als erwartet. Das ist auch auf die unerwartet hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung zurückzuführen.

Nach einem im Vergleich zum Vorjahr stark gesunkenen Steueraufwand, begünstigt durch die Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre, ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 77,1 Mio. € (Vorjahr 113,5 Mio. €). Nach dem Rekordergebnis des Vorjahres erreichte der Jahresüberschuss damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	112.418	85.284	27.134
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	7.130	9.230	-2.099
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	1.137	841	296
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-18.426	106.028	-124.454
Ergebnis vor Ertragsteuern	102.259	201.383	-99.123
Ertragsteuern	25.165	87.908	-62.744
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	77.095	113.474	-36.380
Einstellung in Gewinnrücklagen	30.340	35.908	-5.568
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	14.144	19.069	-4.925
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	32.611	58.498	-25.887

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 7,2 % auf 2.785,0 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 5,2 % auf 2.556,6 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen um 0,8 % auf 1.705,4 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich damit auf 66,7 % (Vorjahr 69,6 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 25,3 % niedriger aus als im Vorjahr (25,6 %).

2020 nahmen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle deutlich weniger stark zu als die Beitragseinnahmen. Die bilanzielle Schadenquote brutto verbesserte sich deshalb auf 66,2 % (Vorjahr 69,2 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 677,7 Mio. € (Vorjahr 649,6 Mio. €). In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Quote von 24,8 % (Vorjahr 25,1 %).

Trotz einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 61,0 Mio. € (Vorjahr 12,4 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 112,4 Mio. € (Vorjahr 85,3 Mio. €).

Erstversicherung Inland

In der folgenden Tabelle wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie

der GAV Versicherungs-AG. Bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG wurden die Ergebnisse der seit 2005 im Run-Off befindlichen französischen Niederlassung nicht eliminiert.

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Versicherungsbranche	178.876	170.451	4,94%	-135	-704	55.181	41.700
Unfall	131.193	128.039	2,46%	5.207	5.207	20.172	25.714
Haftpflicht	659.925	652.300	1,17%	3.283	20.188	-8.635	-18.662
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	418.539	418.167	0,09%	-25.310	3.151	-10.005	-10.250
sonstige Kraftfahrt	485.830	452.097	7,46%	-8.535	-3.752	41.323	22.215
Feuer- und Sach	davon:						
Feuer	3.035	2.659	14,15%	-2.193	-1.448	-1.996	-1.637
Verbundene Hausrat	156.991	151.605	3,55%	-	-	37.041	25.781
Verbundene Gebäude	276.587	250.905	10,24%	-8.380	-1.661	7.063	-1.209
sonstige Sach	49.217	46.928	4,88%	2.039	-643	-785	-720
Sonstige	20.683	21.427	-3,47%	628	-1.031	5.831	5.738
Rechtsschutz	185.630	174.414	6,43%	-	-	-763	134
insgesamt	2.080.677	2.016.895	3,16%	-24.862	23.058	103.103	66.588

Die betragsmäßig größten Beitragszuwächse werden bei der Verbundenen Gebäudeversicherung und der Rechtsschutzversicherung ausgewiesen. In der Kraftfahrtversicherung, unserer größten Sparte, ist die Beitragssteigerung vergleichsweise niedrig ausgefallen.

In der Kraftfahrtversicherung hat sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wegen des Corona-bedingten niedrigen Schadenaufwands stark verbessert.

Aktive Rückversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE erhöhten sich kräftig um 12,8 % auf 654,8 Mio. €. Der weit überwiegende Teil des Zuwachses stammte aus DEVK-fremdem Geschäft. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen um 13,3 % auf 517,0 Mio. € (Vorjahr 456,4 Mio. €) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen stärker auf 354,1 Mio. € (Vorjahr 291,8 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich deshalb auf 68,5 % (Vorjahr 63,9 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 25,1 % niedriger aus als im Vorjahr (27,2 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung (Vorjahr 37,8 Mio. €) lag 2020 mit 30,3 Mio. € unter Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 35,8 Mio. € (Vorjahr 35,2 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. -5,5 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. in der Schweiz gegründet. Das Eigenkapital der Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, beträgt 118,8 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 226,7 Mio. CHF (Vorjahr 183,9 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Gewinn in Höhe von 0,6 Mio. CHF (Vorjahr 1,2 Mio. CHF).

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG steigerte ihre Beitragseinnahmen aus dem Rückversicherungsgeschäft auf 39,1 Mio. € (Vorjahr 37,0 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen in der Kraftfahrt-, Gebäude- und Mietverlustversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Eigenkapital beträgt 71,5 Mio. €. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen 2020 um 8,9 % auf 156,9 Mio. € (Vorjahr 144,1 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 8,6 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Berichtsjahr um 21,9 Mio. € auf 573,0 Mio. € (Vorjahr 551,2 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 246,9 Mio. € (Vorjahr 233,0 Mio. €). Niedrigere laufende Erträge und Zuschreibungen wurden durch hohe Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen überkompensiert.

Die Nettokapitalerträge sind auf 187,6 Mio. € (Vorjahr 217,3 Mio. €) gesunken. Zurückzuführen ist dies auf stark gestiegene Abschreibungen auf Kapitalanlagen und hohe Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 440,1 Mio. € (Vorjahr 437,3 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrug 5,54 % (Vorjahr 5,12 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. legten um 0,2 Mio. € auf 79,7 Mio. € zu.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 35,8 Mio. € (Vorjahr 80,5 Mio. €) zugeführt, das entspricht 6,2 % (Vorjahr 14,4 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge nahmen um 63,8 Mio. € zu und belaufen sich per Jahresultimo auf 218,7 Mio. € (Vorjahr 154,9 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 41,2 % (Vorjahr 8,8 %).

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen für das Kalenderjahr 2020 mit 36,0 Mio. € um 11,1 Mio. Euro über dem Vorjahr (24,9 Mio. €). Im Jahr 2020 nutzten ca. 35 % der neuen Altersrentner die mögliche Teilkapitalauszahlung bei Rentenübergang von bis zu 30 %.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betrugen insgesamt 4,0 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €). Davon entfielen 2,2 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr 1,9 Mio. €).

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge betrug im Berichtsjahr 0,9 Mio. € (Vorjahr 28,5 Mio. €). Im Jahr 2020 durchgeführte Fondswechsel sind der Grund für den starken Rückgang, der im Abschnitt „Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft“ ausführlich erläutert wird.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen sanken auf 10,5 Mio. € (Vorjahr 12,9 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 316,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert (323,5 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 70,8 Mio. € (Vorjahr 45,7 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr 20,2 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 228,3 Mio. € insbesondere wegen stark gestiegener Abschreibungen (+76,9 Mio. € auf 122,7 Mio. €) und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (+48,8 Mio. € auf 50,8 Mio. €) deutlich höher ausgefallen als im Vorjahr (96,6 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein deutlich unter Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 87,9 Mio. € (Vorjahr 227,0 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags belief sich auf -101,5 Mio. € (Vorjahr -115,8 Mio. €). Ein Großteil der Aufwendungen resultierte aus der Altersversorgung.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Mit 107,1 Mio. € (Vorjahr 206,6 Mio. €) fiel das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Der starke Rückgang des Kapitalanlageergebnisses wurde durch die Verbesserungen im versicherungstechnischen Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung und sonstigen Ergebnis zum Teil kompensiert. Die hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung hat hier ebenfalls eine maßgebliche Rolle gespielt.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach einem im Vergleich zum Vorjahr stark gesunkenen Steueraufwand, begünstigt durch die Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre, ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 77,1 Mio. € (Vorjahr 113,5 Mio. €). Nach dem Rekordergebnis des Vorjahres erreichte der Jahresüberschuss damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Nach Einstellung von 30,3 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug von 14,1 Mio. € für nicht beherrschende Anteile betrug der Bilanzgewinn 32,6 Mio. € (Vorjahr 58,5 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die erforderliche Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen wird durch eine laufende Liquiditätsplanung sichergestellt. Dem Konzern fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Laut der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 7,6 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (37,6 Mio. €) erwirtschaftet. Darüber hinaus flossen dem Konzern 68,6 Mio. € aus der Finanzierungstätigkeit zu.

Ratings¹

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im September 2020 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2019, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im September 2020 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Die Echo Rückversicherungs-AG wird ebenfalls durch S&P Global Ratings und Fitch geratet. Beide Agenturen stufen die Echo Rückversicherungs-AG mit „A-“ und stabilem Ausblick ein.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	14.271.733	13.665.592	606.141
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	307.304	273.075	34.229
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	366.061	345.682	20.379
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	177.818	154.038	23.780
Übrige Aktiva	697.334	580.686	116.647
Gesamtvermögen	15.820.250	15.019.073	801.176
Eigenkapital	2.284.024	2.169.871	114.152
- davon Anteile anderer Gesellschafter 387.901 Tsd. € (i. Vj. 354.964 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	9.207.257	8.824.833	382.424
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	307.304	273.075	34.229
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	1.155.745	964.935	190.811
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	366.061	345.682	20.379
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	669.411	693.257	-23.846
Übrige Passiva	1.830.448	1.747.420	83.027
Gesamtkapital	15.820.250	15.019.073	801.176

Mit der Geschäftsausweitung im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung und der DEVK Pensionsfonds-AG haben sich die entsprechenden Bilanzpositionen weiter erhöht.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 119,0 Mio. € bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbersvergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 5. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	749	746
Ziel	749	749

Für 2021 wurden 753 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Die im Herbst 2020 durchgeführte Mitarbeiterbefragung stand unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Die veränderten Rahmenbedingungen, wie z. B. die unternehmensweit bestehende Möglichkeit des Homeoffice, waren deutlich in den Rückmeldungen spürbar. Im Ergebnis hat sich das ausgesprochen positiv auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter ausgewirkt. Die DEVK hat es mit ihrem Krisenmanagement verstanden, ihren Mitarbeitern mit den richtigen Maßnahmen Sicherheit zu bieten und damit für eine hohe Zufriedenheit zu sorgen.

Mitarbeiterzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Punkte	Punkte
Ist	817	769
Ziel	777	777

Für 2021 wurden 793 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht¹

Der nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz und § 289b ff HGB zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird zum 30. April 2021 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung¹

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von knapp 9 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale rund 50 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darin zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann.

Seit 2014 packen motivierte DEVK-Mitarbeiter bei den Tatkraft-Tagen an. Für den guten Zweck werden die Kollegen für einen Tag von der Arbeit freigestellt. Bislang galt das Engagement in erster Linie sozialen Projekten. Da der Ausbau des ökologischen Engagements ein zentrales Handlungsfeld unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist, widmen sich die Tatkraft-Tage seit 2019 verstärkt den Themen Umwelt- und Klimaschutz.

Im Oktober 2019 fand erstmals ein Pilot-Tatkraft-Tag in Kooperation mit der Umwelt- und Naturschutzorganisation Bergwaldprojekt e.V. statt. 50 Mitarbeiter aus Frankfurt, Kassel und Umgebung trafen sich im Spessart und halfen bei einer Aufforstungsaktion. Weitere fünf bundesweit geplante Tatkraft-Tage in Kooperation mit dem Bergwaldprojekt e.V. mussten 2020 leider auf Grund der Corona-Pandemie ausfallen. Wir hoffen sehr, dass die Baumpflanzaktionen 2021 wieder möglich sein werden. In der Zwischenzeit konnte das Bergwaldprojekt in der Sächsischen Schweiz mit einer Spende von 800 Weißtannen und 200 Traubeneichen finanziell unterstützt werden.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2020 im Innendienst 3.107 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 3.104 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Für Mitarbeiter mit Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.247 (Vorjahr 2.262). Darüber hinaus befanden sich 575 (Vorjahr 539) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Ein zentrales Thema unserer DEVK ist es, Potenzialträger zu identifizieren, zu binden und zu fördern. So hat die DEVK auch 2020 zeitgleich mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Die Entwicklungsprogramme und das umfangreiche Weiterbildungsangebot der DEVK wurden Corona-bedingt flexibel angepasst und zum Teil virtuell durchgeführt. Beim branchenübergreifenden „Cross-Mentoring-Programm“ von Kölner Unternehmen fördert die DEVK Frauen mit Führungspotenzial. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeiter zwei Jahre durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Mit der Reihe „Generations“ hat die DEVK speziell für die Zielgruppe 55+ ein passgenaues Angebot, das unter anderem auch die Coachingrolle erfahrener Mitarbeiter in den Fokus nimmt. Im Rahmen einer Außendienst-Förderreihe profitieren erfolgreiche Agenturvertreter von der Vorbereitung auf eine Agenturleiter-Funktion.¹

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.¹

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Während sich die versicherungstechnische Ertragslage 2020 wegen Corona-bedingt niedrigerer Schaden- aufwendungen deutlich verbesserte, wurde das Kapitalanlageergebnis insbesondere im Aktienbereich durch Verwerfungen auf Grund der extremen Unsicherheit und Kursvolatilität infolge der globalen Corona-Pandemie belastet.

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2020 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, welche die Kapitalmärkte stark beeinflusst, hängt im Jahr 2021 und auch 2022 von dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ab. Insgesamt sind die Konjunkturaussichten für 2021 nach dem scharfen Wirtschaftseinbruch 2020 positiv, allerdings von hoher Unsicherheit geprägt. Da ein großer Teil der erwarteten positiven Entwicklung bereits von den Kapitalmärkten vorweggenommen wurde, ist auf dem Weg der Erholung mit Rückschlägen zu rechnen. Entscheidend für die Kapitalmarktentwicklung wird sein, wie wirksam die zugelassenen Impfstoffe tatsächlich sein werden. Abzuwarten bleibt, inwieweit sich bisherige Gewohnheiten (bzgl. privaten und beruflichen In- und Auslandsreisen, Homeoffice, Digitalisierung, Hygiene oder Großveranstaltungen) langfristig verändern werden.

Angesichts der stark gestiegenen Staatsverschuldungen und der deutlich ausgeweiteten Aufkaufprogramme aller großen Zentralbanken erwarten wir kurz- und mittelfristig kein deutlich steigendes Zinsniveau. Für die Notenbanken ist ein Umsteuern weg von einer expansiven Geldpolitik noch schwieriger geworden. Auch für die USA gehen wir nach dem Regierungswechsel bis auf weiteres nicht von einer nachhaltigen Änderung der Geldpolitik aus.

Frühindikatoren – wie z. B. Einkaufsmanagerindizes – haben sich global nach dem Corona-Schock wieder erholt. Für die Unternehmensergebnisse steht diese Entwicklung trotz bereits gestiegener Aktienkurse größtenteils noch aus. Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen der Weltbank 2021 nach dem Einbruch im Jahr 2020 um -3,5 % auf ein Wirtschaftswachstum von 4,0 % zu. Die chinesische Wirtschaft könnte sich laut Prognosen der Weltbank 2021 mit einem Wachstum von 7,9 % einmal mehr als Zugpferd der globalen Konjunktur beweisen. Insgesamt ist die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte 2021 als sehr hoch und stark abhängig vom weiteren Corona-Infektionsgeschehen zu bezeichnen. Sollten sich die Hoffnungen auf eine baldige Normalisierung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens als trügerisch erweisen, sind deutliche Korrekturen an den Kapitalmärkten wahrscheinlich.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen von über 4 %. Der betragsmäßig größte Wachstumstreiber ist der weitere Ausbau des aktiven Rückversicherungsgeschäfts. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird am Jahresende geprüft. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine Zuführung in der Planung enthalten. In der versicherungstechnischen Rechnung rechnen wir nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Ergebnis in einer Größenordnung von 65 Mio. € bis 75 Mio. €.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG senkt für das Geschäftsjahr 2021 ihre laufende Überschussbeteiligung moderat auf 2,2 % ab, liegt damit aber weiterhin über dem Branchenschnitt.

Bereits im November 2020 wurde die neue „DEVK-Risikolebensversicherung“ eingeführt, durch die der Online-Absatzkanal erschlossen werden soll. Positive Effekte werden daraus im Geschäftsjahr 2021 erwartet.

Auf Grund der besonderen Zins- und Garantieforderungen wird der Verkauf der Riester-Produktlinie zum 1. Januar 2021 geschlossen.

Der Bestand wird vor allem auf Grund der weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen leicht sinken. Das Neugeschäft wird dies nicht ausgleichen.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Geschäftsjahr 2021 mit einem leichten Anstieg gerechnet. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. werden voraussichtlich moderat zurückgehen. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto) wird 2021 voraussichtlich deutlich steigen.

2021 erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen einen leicht steigenden Kapitalanlagebestand. Wir gehen davon aus, dass das laufende Ergebnis zinsbedingt moderat unter Vorjahresniveau liegen wird. Auf Grund der im Vergleich zu 2020 höheren Anforderung der Passivseite (Zinszusatzreserve) erwarten wir 2021 ein Kapitalanlageergebnis moderat über Vorjahresniveau. Gleiches gilt für die Nettoverzinsung 2021.

Bei den Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie bei Jahresüberschuss und Gewinnabführung wird ein deutlicher Anstieg erwartet.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation ein-

stellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Für das Jahr 2021 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 109 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir im Wesentlichen auf Grund von Nachholeffekten in der AR-KV eine Steigerung auf ca. 69,5 Mio. €.

Im Jahr 2021 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2020 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2020 bestehenden erfolgsabhängigen RfB in Höhe von 36,3 Mio. € sind 12,9 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2021 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Für 2021 erwarten wir Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 17,4 Mio. € und ein versicherungstechnisches Ergebnis von 6,0 Mio. €.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2021 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich über dem Vorjahresniveau. Dies begründet sich insbesondere durch den Wegfall der außerordentlichen Verluste auf Aktien des Jahres 2020. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach ein Absinken der absoluten laufenden Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben. Insgesamt erwartet die Gesellschaft einen deutlichen Anstieg der Nettoverzinsung.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren, unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten. Für 2021 wird daher eine Gewinnabführung von 3,5 Mio. € prognostiziert.

Pensionsfondsgeschäft

Dem DEVK-Pensionsfonds bieten sich in seinem Hauptkundensegment und der betrieblichen Altersversorgung auf Grund seiner Nähe zu den führenden Teilnehmern des Verkehrsmarktes weiterhin gute Wachstumsmöglichkeiten.

Durch die strategische Ausrichtung und Anpassung der Kapitalanlage an einen herausfordernden Markt sowie die Überprüfung und Aktualisierung unseres Produktes in Zusammenarbeit mit unseren Gremien, einerseits im Hinblick auf die Anforderungen unserer Versorgungsberechtigten und andererseits im Hinblick auf die bestmögliche Finanzierbarkeit, erwarten wir auch künftig ein moderates Wachstum und die Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit.

Für das Geschäftsjahr 2021 rechnen wir trotz der anhaltenden Corona-Pandemie mit einem leicht positiven Neugeschäft über dem Vorjahresniveau. Dieses resultiert vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung und der unverändert offensiven Personal- und Einstellungspolitik der Deutsche Bahn AG.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen 2021 abermals deutlich über dem Vorjahr liegen. Grund dafür ist die zum 1. Januar 2020 vorgenommene Erhöhung der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG, deren Wachstumseffekte in das Jahr 2021 hineinreichen.

Für die Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir 2021 mit einem leicht unter dem Vorjahr liegenden Wert, wobei sich der Wegfall des einmaligen Sondereffektes aus 2020 mit einem wachsenden Rentnerbestand und der steigenden Anzahl der Rentenübergänge zum 63. Lebensjahr saldiert.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2021 bei deutlich steigendem Kapitalanlagebestand ein, auf Grund des Wegfalls der Effekte aus den Fondswechseln, deutlich höheres absolutes Ergebnis. Insgesamt gehen wir im Jahr 2021 von einer deutlich steigenden Nettoverzinsung inklusive der realisierten Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus.

Aus dem Rohüberschuss erwarten wir 2021 ein Ergebnis in der Größenordnung zwischen 10,0 Mio. € und 12,0 Mio. € und rechnen damit, auch im kommenden Jahr an die guten Ergebnisse der Vorjahre anschließen zu können.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns erwarten wir für 2021 wegen deutlich niedrigerer Abschreibungen und Abgangsverluste ein weit über Vorjahresniveau (87,9 Mio. €) liegendes Kapitalanlageergebnis netto.

Insbesondere auf Grund höherer Aufwendungen für Altersversorgung wird das sonstige Ergebnis voraussichtlich deutlich unter Vorjahresniveau liegen.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt rechnen wir für 2021 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Größenordnung von 90 Mio. € bis 100 Mio. € (Vorjahr 107,1 Mio. €).

Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit

Im Geschäftsjahr 2021 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 749 Punkten (Istwert 2020) auf 753 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeiterzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 793 Punkten als Ziel gesetzt. 2020 lag der Wert bei 817 Punkten und war stark durch die im Rahmen der Corona-Pandemie ergriffenen Maßnahmen des Unternehmens beeinflusst, die in der Belegschaft breite Zustimmung fanden.

Chancenbericht

Das Jahr 2020 sollte für die DEVK ganz im Zeichen des Verkehrsmarkts stehen. Corona-bedingt mussten geplante Veranstaltungen und Maßnahmen abgesagt werden. Auch viele Informationsveranstaltungen bei unseren Verkehrsmarktkunden konnten nicht stattfinden. 2021 soll das Thema aber wieder aufgegriffen werden. Als Versicherung von Eisenbahnern für Eisenbahner gegründet, will die DEVK in diesem Jahr unter den gegebenen Rahmenbedingungen einen noch stärkeren Fokus auf diese Zielgruppe legen und strebt einen engeren Kontakt insbesondere zu den Unternehmen des Schienen-, Personen- und Güterverkehrs an. Ziel ist es, unser Verständnis für die Wünsche und Bedürfnisse der Beschäftigten in diesem Sektor noch weiter zu vertiefen, um langfristige Kundenbindungen weiter auszubauen. Hierzu sind im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen in digitaler Form geplant. Wir nutzen die digitalen Medien in unterschiedlichster Form, um den direkten Kontakt in dem Kundensegment des Verkehrsmarkts weiter auszubauen.

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb weiterhin überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.¹

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Zusätzliche Absatzchancen im Verkehrsmarkt ergeben sich durch die Einstellungsinitiative der Deutschen Bahn AG.

Für die Kapitalanlagen sehen wir im Jahr 2021 neben Risiken auch Chancen insbesondere auf Grund der erwarteten konjunkturellen Erholung 2021 nach dem starken Konjunkturunbruch 2020. Sollten sich die Impfstoffe gegen Corona als wirksam erweisen sowie die Impfquote hoch sein und damit erneute Einschränkungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens rund um den Globus vermieden werden können, dürfte sich der Wertanstieg von Realwerten, getrieben durch die weiterhin niedrigen Zinsen und den Mangel an Anlagealternativen, weiter fortsetzen. Ein möglicher (moderater) Wertverlust des Euros zu anderen Währungen stellt für die Kapitalanlagen des Konzerns auf Grund von Fremdwährungsgewinnen eine weitere Chance im Jahr 2021 dar. Bonitätsstarke Anleihen – wie Bundesanleihen – könnten in einem positiven konjunkturellen Umfeld dagegen an Wert verlieren. Werden Anleihen jedoch bis Endfälligkeit gehalten, ergibt sich durch einen nicht-bonitätsinduzierten Wertrückgang infolge eines Zinsanstieg keine direkte Auswirkung auf die Ertragslage des Konzerns.

Der Konzern rechnet für 2021 nach dem massiven Absturz und Wiederanstieg von Aktienkursen mit einer volatilen, insgesamt leicht positiven Bewegung an den Aktienmärkten. Allerdings dürften davon nicht alle Branchen gleichermaßen betroffen sein. Insgesamt gehen wir 2021 von deutlich rückläufigen Abschreibungen auf Aktieninvestments aus. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Mit der Einführung eines neuen einheitlichen Bestandsführungssystems für den Innendienst optimieren wir unsere Prozesse. Die Sparte Hausrat ist bereits vollständig umgesetzt, weitere Sparten werden 2021 folgen.

Im Rahmen der in 2020 erstellten repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS wurde unser Preis-Leistungsverhältnis und die Zufriedenheit unserer Kunden mit „sehr gut“ bewertet.¹

Rückversicherungsgeschäft

Im Zuge der Erneuerung für 2021 haben wir Verträge mit nicht ausreichender Ergebniserwartung gekündigt. Trotz dieser Bestandssanierung konnten wir das Prämienniveau 2021 weiter steigern. Neben dem zunehmenden Wachstum in den für uns neueren Märkten (Nordamerika) und unserem Angebot an Spezialsparten, konnten wir auch in unseren traditionellen Märkten neue Gelegenheiten nutzen. Außerdem haben wir 2021 zur weiteren Diversifizierung unseres Geschäfts den Bereich Energie in unser Angebot aufgenommen.

Neben einigen neuen Kunden ist aber auch erfreulich, dass wir inzwischen auch höhere Anteile zugeteilt bekommen und in einigen Programmen mittlerweile führender Rückversicherer sind.

Der stetige Ausbau unseres Know-hows, die stabile Finanzsituation der Gesellschaft und des Konzerns sowie die mittlerweile ansehnliche Größe des Bestands (lt. S&P gehörten wir 2019 zu den Top 40 der Rückversicherungsgruppen weltweit) macht uns für die Kunden weiterhin attraktiv.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG konzentriert sich 2021 insbesondere auf die Absicherung biometrischer Risiken. Kapitalaufbau und die Altersvorsorge runden das Produktangebot ab.

Um die Attraktivität unserer biometrischen Produkte weiter zu stärken, wurde im November 2020 die neue Risikolebensversicherung (Risiko-LV) eingeführt. Durch neue Preisgestaltung und einen attraktiven Versicherungsschutz bietet sie eine preisgünstige Absicherung, die bedarfsgerecht auf die Wünsche unserer Kunden eingeht. Die neue Risiko-LV wird zukünftig ebenfalls über das Preisvergleichsportal Check24 vertrieben. Dadurch erschließt sich für die DEVK ein neuer Absatzkanal, aus dem Neugeschäfts-Impulse für das Geschäftsjahr 2021 erwartet werden.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wird daher auch im Geschäftsjahr 2021 mit seiner modernen und marktgerechten Produktpalette gut für die Markterfordernisse aufgestellt sein. In den Folgejahren sollen sich durch gezielte vertriebliche Maßnahmen darüber hinaus weitere Chancen zur Stärkung des Geschäfts für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG eröffnen.

Krankenversicherung

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.¹

Durch die Einführung eines neuen Bestandsführungssystems werden der DEVK Krankenversicherungs-AG neue Möglichkeiten der Prozessoptimierung sowie der automatisierten Verarbeitung eröffnet. Zudem wird die Abbildung neuartiger Tarife, z. B. im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung, erleichtert. Die Einführung des neuen Bestandsführungssystems wird in zwei Phasen vorgenommen, von denen die erste mit der Umstellung der Auslandsreise-Krankenversicherung bereits im Januar 2020 erfolgreich abgeschlossen wurde. Die zweite Phase der Einführung soll Mitte 2022 abgeschlossen werden.

Pensionsfondsgeschäft

Um unseren Kunden bestmöglichen Service zu bieten und langfristige Kundenbindungen auf- und auszubauen, ist es von besonderer Bedeutung, das Verständnis für die Wünsche und Bedürfnisse der Beschäftigten und der Arbeitgeber in diesem Sektor zu verstärken.

Daher stehen wir sowohl in unserer täglichen als auch in der Gremien-Arbeit in nahem Kontakt zu den Arbeitgebern und Vertretern der Gewerkschaften, um Anpassungen in der Kapitalanlage-Strategie oder geplante Veränderungen innerhalb des Produktes bereits vor der Umsetzung transparent und verständlich zu machen.

Durch eine konsequent kompromissorientierte Abstimmungs- und Handlungsweise zwischen allen Mitwirkenden in den unterschiedlichsten Bereichen und Regionen erfüllen wir so unseren Auftrag als betriebliche Sozial-einrichtung der Deutsche Bahn AG und eröffnen uns weiter gute Möglichkeiten für eine positive Entwicklung der DEVK Pensionsfonds-AG.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion (RMF) und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen etc.). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch das Gremium der dezentralen Risikorunde/des Risikokomitees, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die RMF verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“)

Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden. Je nach Risikoexposition werden die Risiken mittels Rückversicherung minimiert.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2011	68,3	2016	69,5
2012	66,5	2017	70,7
2013	67,6	2018	69,6
2014	66,4	2019	71,4
2015	70,1	2020	69,0

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten zum überwiegenden Teil standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre. Der Wert des Geschäftsjahres 2020 fiel vergleichsweise niedrig aus. Er ist zum einen durch Sondereffekte im Bereich der Erstversicherung beeinflusst, zum anderen ergab sich bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE ein negatives Abwicklungsergebnis, resultierend aus einer Vielzahl unterschiedlicher Ereignisse wie erhöhter Frequenz- oder auch Einzelschäden, deren Eintritt oder Entwicklung nicht absehbar war. 2021 wird sich diese Kennzahl nach jetziger Einschätzung wieder im gewohnten Rahmen bewegen.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2011	9,9	2016	7,8
2012	9,3	2017	7,3
2013	9,6	2018	7,9
2014	7,5	2019	7,7
2015	7,0	2020	4,8

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2020 betrug ihr Volumen 497,5 Mio. € (Vorjahr 436,5 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten wird zum überwiegenden Teil einfaches, standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet.

Versicherungstechnische Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko realisiert sich bei einem deutlich veränderten Stornoverhalten der Versicherungsnehmer. Unsere Analysen zeigen, dass derzeit kein erhöhtes Risiko besteht oder negative Auswirkungen auf das Stornoergebnis zu erwarten sind.

Das Kostenrisiko bezeichnet das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren stets über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds ist das Zinsgarantierisiko insgesamt jedoch deutlich gestiegen. Deshalb wird seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Für das Geschäftsjahr 2020 beträgt der Referenzzins unter Berücksichtigung der DeckRV vom 10. Oktober 2018 (Korridormethode) 1,73 %. Für den Altbestand wurde der Zins ebenfalls auf 1,73 % festgelegt. Die Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2020, die für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % gebildet wurde, erhöhte sich um 79 Mio. € auf 531 Mio. €. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren gegenüber 2020 ansteigen wird. Zum 31. Dezember 2021 gehen wir von einem Referenzzins von 1,56 % aus. Daraus ergibt sich 2021 eine voraussichtliche Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 71 Mio. €. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet. Die Angemessenheit dieser Wahrscheinlichkeiten prüfen wir regelmäßig. Zum 31. Dezember 2020 haben wir für Altersvorsorgeversicherungen, die nach dem Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG) abgeschlossen wurden, eine Reduzierung der Stornowahrscheinlichkeiten vorgenommen, was zu einer Erhöhung der Zinszusatzreserve geführt hat. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar, um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Durch das Niedrigzinsumfeld besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können. Diesem Risiko begegnen wir mit einer breiten Streuung der Kapitalanlagen über verschiedene Assetklassen (z. B. Immobilien, Infrastruktur), Regionen und Laufzeitbändern sowie einer stetigen Ausweitung biometrischer Produkte.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

In der **Krankenversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko bezeichnet das Risiko, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr oberhalb der Nettoverzinsung. Für das Neugeschäft war im Jahr 2020 ein Rechnungszins in der Spanne von 1,90 % bis 2,75 % einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2020 lag der duRz bei 2,091 % (Vorjahreswert 2,305 %).

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen. Für neu beginnende Leistungen werden Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten verwendet, so dass dem Langlebigerkeitsrisiko angemessen Rechnung getragen wird. Besonderheiten der Teilbestände werden dabei gesondert berücksichtigt. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird zusätzlich durch das Unisex-Urteil des EuGH vom 21. Dezember 2012 beeinflusst, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden ist. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Risiko, dass die in den Pensionsplänen garantierten (Mindest-) Leistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können, wird Zinsgarantierisiko genannt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde gemäß § 23 Abs. 3 PFAV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis des vorgegebenen Referenzzinses gebildet (Zinszusatzreserve). Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2020 1,73 %. Daher wurde die Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % gebildet. Die Anforderung zur Bildung einer Zinszusatzreserve gilt formal für Anwärter und Rentner

gleichermaßen, aktuell ist jedoch die Bildung einer Zinszusatzreserve ausschließlich für den Rentnerbestand erforderlich. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist auf Grund der vertraglichen Regelungen sowie den kollektiven Sicherungsmechanismen davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können. Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Zur Bedeckung temporär erhöhter tatsächlich anfallender Kosten, die durch die rechnungsmäßigen Kosten nicht ausgeglichen werden, wurde eine pauschale Kostennachreservierung gebildet.

Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden, dies gilt insbesondere hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen Zinsgarantie- und Kostenrisiko.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionäre.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 2,0 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 4,8 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,1 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 9,9 Mio. € (Vorjahr 12,3 Mio. €).

Die Abrechnungsforderungen aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Jahresende auf 119,0 Mio. €. Hiervon entfielen 6,0 Mio. € auf das abgegebene Rückversicherungsgeschäft. Die Aufteilung der Forderungen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft nach Ratingklassen ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA	2,16
A	1,87
kein Rating	1,93

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen im Bestand infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation, steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2020 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Durationsverlängerung über Zinsswapgeschäfte
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte
- Nutzung von Anleihevorkäufen

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2020 beträgt der Zinsblock im Konzern 10,1 Mrd. €. Insgesamt 5,1 Mrd. € sind als Inhaberpapier (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b Abs. 2 HGB ein Volumen von 4,7 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 954,5 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 0,8 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 Prozentpunkte bedeutet eine Wertveränderung von ca. -1.048,3 Mio. € bzw. 1.160,6 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzins auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Die kurzfristigen massiven Ausweitungen der Credit Spreads zu Beginn der Corona-Pandemie in Europa verdeutlichen dies. Zum Ende des Jahres 2020 lagen die Credit Spreads zwar wieder fast auf dem Vorkrisenniveau, Bonitätsverschlechterungen als Folge der Corona-Krise sind 2021 jedoch möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 5,7 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde zu 17,6 % auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Schwerpunkt der Rentenueanlagen lag im Jahr 2020 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenueanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapier, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapier.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Spanien, Italien und Irland liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 9,7 % in Staatspapieren, 17,6 % in Unternehmensanleihen und 37,6 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapier mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	52,7 %	(54,4 %)
A	28,6 %	(27,1 %)
BBB	16,8 %	(16,3 %)
BB und schlechter	1,8 %	(2,2 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr im Bereich mit Rating AA und besser leicht verschlechtert. Der Anteil des Bereichs mit Rating A ist dagegen leicht angestiegen. Insgesamt hat sich die Risikolage nicht signifikant verschlechtert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20,0 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios nach Absicherungen um 210,1 Mio. €. Der deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2020 am Ende leicht positiv entwickelt, der europäische Aktienindex dagegen leicht negativ. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren extrem hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise wurde die Aktienquote im Jahr 2020 aktiv unterjährig deutlich gesenkt. Sollten sich infolge einer Verschärfung der Corona-Pandemie wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 5,6 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 25,0 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 2.137,9 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 505,1 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien. Immobilienvermögen deutscher Versicherungsunternehmen des Konzerns sind im Wert von 259,5 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet. Die darin enthaltenen Bewertungsreserven liegen bei 20,8 Mio. €, stille Lasten liegen in diesen Immobilienvermögen keine vor.

Nach Konsolidierung ergibt sich ein direkter Immobilienbestand in Höhe von 1.632,8 Mio. €. Es erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 25,1 Mio. €. In dem Direktbestand sind zurzeit keine besonderen Risiken erkennbar. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch ein Währungsrisiko hinzu, welches teilweise über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt z. B. infolge einer erneuten Verschärfung der Corona-Pandemie werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige Mietverträge mit Mietern guter Bonität begrenzt.

Alternative Investments

Der Großteil der Investitionen im Bereich Alternative Investments besteht bereits seit Jahren. Im Rahmen der Ende 2019 angepassten Strategischen Asset Allokation wurde beschlossen, diese Assetklasse weiter auszubauen. Seitdem wird der Bereich Alternative Investments als eigenständige Berichtseinheit geführt.

Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2020 bei 203,1 Mio. €. Dies entspricht 1,4 % der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 80:20 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2020 sind Abschreibungen in Höhe von 10,2 Mio. € entstanden, welche insbesondere auf Mobilitätseinschränkungen infolge der Corona-Pandemie zurückzuführen sind.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt. Zudem werden Cyberrisiken im Handlungsfeld „Informationssicherheit“ der IT-Strategie berücksichtigt. Im Rahmen der strategischen Initiative „Digitalisierung nutzen“ sieht die Digitalisierungsstrategie der DEVK eine weitgehende Transformation der Anwendungslandschaft in die Cloud vor. Zudem gewinnt das Thema Datenschutz nicht zuletzt durch das EuGH-Urteil vom 16. Juli 2020 zur Angemessenheit des EU-US-Datenschutzschildes an Bedeutung. Derzeit werden diverse Prozesse und Aktivitäten in Bezug auf das EuGH-Urteil untersucht. Zu den Prüfanforderungen beim Einsatz von EU-Standard-Vertragsklauseln in einem Drittland hat der Datenschutzbeauftragte der DEVK eine Handlungsempfehlung herausgegeben.

Der Lockdown im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie schränkt den persönlichen Kundenkontakt im Vertrieb ein und könnte zudem bei Mitarbeitern im Innendienst zu erhöhten Ausfallzeiten und Arbeitsrückständen führen. Das bereits im Rahmen der Risikoinventur dokumentierte Pandemie-Risiko wurde zu Beginn der Corona-Pandemie neu bewertet. Es wurde ein Krisenstab eingerichtet, der regelmäßig tagt. Verhaltens- und Hygienemaßnahmen wurden intensiviert und Geschäftsreisen eingeschränkt. Der Anteil von Homeoffice wurde erheblich ausgeweitet. Für den Fall einer Schließung eines Geschäftsgebäudes ist vorgesehen, dass vollständig auf Homeoffice-Arbeitsplätze und verfügbare Regionaldirektionen ausgewichen wird. Im Vertrieb wird zunehmend Videoberatung eingesetzt. Außerdem wird der Direktvertrieb forciert.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat mit dem Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Zur Optimierung der Umsetzung der Anforderungen stand auch im Jahr 2020 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzberechnung der DEVK-Gruppe, in die auch der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. einbezogen wird, erfolgte auf Basis der Standardformel. Hierbei wurden für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit Genehmigung der BaFin das Volatility Adjustment sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional angewendet. Insgesamt zeigte sich für die DEVK-Gruppe auch unter den Gegebenheiten der Corona-Pandemie eine deutliche Überdeckung.¹

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2019 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung¹

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben wir zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Zielgrößen für den 30. Juni 2022 festgelegt. Diese und der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2020 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Ziel 06/2022	Ist 12/2020
Aufsichtsrat	17 %	17 %
Vorstand	17 %	0 %
1. Führungsebene	14 % - 18 %	15 %
2. Führungsebene	20 % - 24 %	24 %

Die Istquoten zum Jahresende 2020 entsprechen mit Ausnahme der Vorstandsebene den Zielquoten.

Köln, 24. März 2021

Der Vorstand

Rüßmann

Burg

Knaup

Scheel

Zens

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Scheckkartenversicherung
Garantieversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung

Pensionsfondsgeschäft



Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1		-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.825.276			31.739
III. Geschäfts- oder Firmenwert	18.640.158			20.309
IV. geleistete Anzahlungen	8.311.305			6.416
		54.776.740		58.464
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.552.287.659			1.273.654
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.343.130			69.818
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.247.000			8.247
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	64.457.356			50.590
4. Beteiligungen	592.133.578			469.748
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.821.056			1.821
		750.002.120		600.224
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.063.873.363			2.140.220
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.834.445.913			4.899.854
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	810.847.414			735.375
4. Sonstige Ausleihungen	4.079.004.942			3.827.307
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.275.838			15.775
6. Andere Kapitalanlagen	86.800.283			90.074
		11.883.247.753		11.708.605
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	86.195.519			83.109
		14.271.733.051		13.665.592
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
		307.303.966		273.075
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		366.061.164		345.682
Übertrag:		14.999.874.921		14.342.813

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	192.678.512		186.978
2. andere Gewinnrücklagen	1.540.105.149		1.486.603
		1.732.783.661	1.673.581
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		8.202.198	8.836
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		69.951.687	40.713
IV. Bilanzgewinn		32.610.612	58.498
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		342.301	342
VI. Nicht beherrschende Anteile		440.133.147	387.901
		2.284.023.606	2.169.871
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	148.974.822		100.387
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.668.887		3.936
		141.305.935	96.451
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	5.235.134.503		5.059.790
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.506.218		2.885
		5.231.628.285	5.056.905
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	3.449.414.139		3.297.984
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	433.365.055		410.516
		3.016.049.084	2.887.468
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	307.141.861		336.106
2. erfolgsunabhängig	3.007.665		1.271
		310.149.526	337.377
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		497.539.995	436.496
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	10.939.854		10.498
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	355.949		362
		10.583.905	10.136
		9.207.256.730	8.824.833
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
- Deckungsrückstellung		307.303.966	273.075
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		1.107.005.692	923.295
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.650.383	791
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		47.089.483	40.849
		1.155.745.558	964.935
Übertrag:		12.954.329.860	12.232.714

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			14.999.874.921 14.342.813
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	45.086.008		53.805
2. Versicherungsvermittler	13.251.483		13.719
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	805		-
		58.338.296	67.524
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	223.794		201
2. Vermittler	301.638		298
		525.432	499
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	118.954.979		86.015
IV. Sonstige Forderungen	132.273.585		125.472
davon:		310.092.292	279.510
an verbundene Unternehmen: 167.495 €			1.772
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 257.308 €			66
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	30.036.942		30.219
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	322.769.202		222.456
III. Andere Vermögensgegenstände	12.122.384		1.581
		364.928.528	254.256
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	108.516.999		116.279
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	36.837.123		26.215
		145.354.122	142.494
Summe der Aktiva		15.820.249.863	15.019.073

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			12.954.329.860 12.232.714
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
- Deckungsrückstellung		366.061.164	345.682
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	826.180.545		748.467
II. Steuerrückstellungen	57.935.050		124.753
III. Sonstige Rückstellungen	<u>112.441.167</u>		110.955
		996.556.762	984.175
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		126.031.867	128.830
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	459.287.187		484.260
2. Versicherungsvermittlern	<u>8.100.805</u>		8.476
		467.387.992	492.736
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	2.693.047		550
2. Versorgungsberechtigte	<u>4.673</u>		-
		2.697.720	550
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	73.293.142		71.140
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	574.034.684		587.441
V. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>224.462.577</u>		136.274
davon:		1.341.876.115	1.288.141
aus Steuern: 27.673.208 €			30.931
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 565.214 €			689
gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.148.571 €			5.469
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		17.636.109	20.635
K. Passive latente Steuern			
		17.757.986	18.896
Summe der Passiva		15.820.249.863	15.019.073

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.784.957.413			2.597.050
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	176.962.698			166.960
		2.607.994.715		2.430.090
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-52.390.389			-4.337
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.006.249			4.676
		-51.384.140		339
			2.556.610.575	2.430.429
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			1.238.902	1.179
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.429.175	1.650
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.639.981.228			1.627.148
bb) Anteil der Rückversicherer	78.911.572			87.377
		1.561.069.656		1.539.771
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	168.483.465			166.751
bb) Anteil der Rückversicherer	-24.176.807			-14.831
		144.306.658		151.920
			1.705.376.314	1.691.691
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		100.587		-1.010
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-691.196		2.098
			-590.609	1.088
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			14.954.786	5.196
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		677.718.574		649.560
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		30.377.609		26.956
			647.340.965	622.604
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			17.553.429	17.188
9. Zwischensumme			173.462.549	97.667
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-61.044.261	-12.383
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			112.418.288	85.284

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	573.046.200			551.172
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	7.857.300			6.135
		565.188.900		545.037
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		528.314		7.974
			565.717.214	553.011
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			18.232.404	27.068
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.001.854		3.609
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		169.809.648		186.871
c) Erträge aus Zuschreibungen		135.294		16.390
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		75.910.457		26.159
			246.857.253	233.029
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			9.511.044	34.679
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.287.124	1.751
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	441.052.678			434.128
bb) Anteil der Rückversicherer	856.973			895
		440.195.705		433.233
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	80.143			5.859
bb) Anteil der Rückversicherer	-127.411			-1.757
		-47.268		4.102
			440.148.437	437.335
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-209.673.143			-226.181
bb) Anteil der Rückversicherer	621.129			164
		-209.052.014		-226.017
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		31.635		26
			-209.020.379	-225.991
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			35.817.334	80.541
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	66.429.639			66.119
b) Verwaltungsaufwendungen	16.046.911			15.558
c) davon ab:		82.476.550		81.677
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.768.992		2.199
			79.707.558	79.478
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.253.484		5.101
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		18.321.448		9.301
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		36.679.295		1.330
			59.254.227	15.732
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			7.865.359	5
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.661.304	1.226
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			7.130.441	9.230

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
- Gebuchte Beiträge	218.678.299	154.897
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	4.270.381	3.805
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
- Erträge aus anderen Kapitalanlagen	25.990.413	22.908
b) Erträge aus Zuschreibungen	-	1
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>6.459.192</u>	6.047
	32.449.605	28.956
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	28.783.412	60.415
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	3.010.191	2.398
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	35.056.528	25.339
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	<u>859.750</u>	-469
	35.916.278	24.870
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
- Deckungsrückstellung	-204.089.764	-207.948
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	10.511.069	12.904
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	1.756.941	1.469
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>2.205.313</u>	1.935
	3.962.254	3.404
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	226.798	410
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	244.112	2
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>31.104.396</u>	92
	31.575.306	504
11. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	<u>194</u>	-
12. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	1.137.023	841

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und Pensionsfonds-technisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		112.418.288		85.284
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		7.130.441		9.230
c) im Pensionsfondsgeschäft		1.137.023		841
			120.685.752	95.355
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		862.346		1.333
b) Erträge aus Beteiligungen		25.236.353		31.644
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: - €				52
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		215.732.346		224.704
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 63.719 €				1.110
d) Erträge aus Zuschreibungen		3.550.415		20.203
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		70.765.992		45.654
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-		-
		316.147.452		323.538
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		48.830.070		44.710
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		122.734.417		45.883
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		50.816.245		2.016
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		5.875.028		3.293
e) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		-		668
		228.255.760		96.570
		87.891.692		226.968
4. Technischer Zinsertrag		3.112.818		3.162
			84.778.874	223.806
5. Sonstige Erträge		109.329.394		65.781
6. Sonstige Aufwendungen		207.683.697		178.386
			-98.354.303	-112.605
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			107.110.323	206.556
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		25.829.662		91.043
9. Veränderung latenter Steuern		-664.839		-3.135
10. Sonstige Steuern		4.850.840		5.173
			30.015.663	93.081
11. Jahresüberschuss			77.094.660	113.475
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		5.700.000		2.572
b) in andere Gewinnrücklagen		24.640.000		33.336
			30.340.000	35.908
13. nicht beherrschende Anteile			14.144.048	19.069
14. Bilanzgewinn			32.610.612	58.498

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Angaben in Tsd. €

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Gewinnrücklagen				Summe	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag
	gesetzliche Rücklage	satzungs- mäßige Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen				
Stand zum 31. Dezember 2019	186.978	-	1.486.945	1.673.924	8.837	40.713	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung z. B.:							
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-	
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	
Einziehung von Anteilen	-	-	-	-	-	-	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-	-	-	-	-	-	
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	-	-	-	-	-	-	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	-	-	-	
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-635	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	28.862	28.862	-	29.239	
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	5.700	-	24.640	30.340	-	-	
Stand zum 31. Dezember 2020	192.678	-	1.540.447	1.733.126	8.202	69.952	

Eigenkapital des Mutterunternehmens		Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
58.498	1.781.969	314.444	-5.028	78.484	387.901	2.169.871
-	-	48.191	-	-	48.191	48.191
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-2.726	-	-4.482	-7.208	-7.208
-	-635	-	-2.959	-	-2.959	-3.593
-58.498	-395	269	-	13	282	-114
-	-	553	-	-771	-218	-218
32.611	62.951	-	-	14.144	14.144	77.095
32.611	1.843.890	360.731	-7.987	87.388	440.133	2.284.024

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2020

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	77.095
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	627.842
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-36.026
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-645
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	18.335
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	68.561
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-725.338
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	129.161
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-34.536
Ertragsteueraufwand/-ertrag	25.830
Ertragsteuerzahlungen	-112.695
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	37.584
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	39.355
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	51
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	-
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-9.538
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-13.242
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	368.452
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-392.631
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.553
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	48.191
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-7.208
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	27.645
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	68.628
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	98.659
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.538
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	116
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	222.456
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	322.769

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
- DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
- DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
- DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
- DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68,8 %
- DEREIF BRUSSEL CARMEN S.A., Brüssel (B), 100 %
- DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DK), 100 %
- DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Hungary Park Atrium Kft., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Immobilien 1 S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIPessoal LDA, Lissabon (P), 100 %
- DEREIF London Birch Court S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Coleman Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Eastcheap Court S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Lower Thames Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Queen Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London 10, St. Bride Street S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S), 100 %
- DEREIF Paris 37-39, rue d'Anjou SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ), 100 %
- DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S), 100 %
- DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LT), 100 %
- DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A), 100 %
- DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (P), 100 %
- DRED SICAV-FIS, Luxemburg (L), 72,3 %
- DRED - Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- COMPAVO GmbH, Legden, 100 %
- DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (L), 90 %

- Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
 - Edinburgh Ferry Road S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - GAV Versicherungs-AG, Legden, 100 %
 - Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L), 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest GmbH, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 3 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 6 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 7 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 8 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 9 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 10 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 11 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - HEICO Grundversorgung Invest 12 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
 - Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen, 100 %
 - HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
 - Ictus GmbH, Köln, 75 %
 - OUTCOME Unternehmensberatung GmbH, Köln, 100 %
 - Red Luxembourg Main Building S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %
- einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- Caribbean Investment Explorer GmbH (DEVK Gamma GmbH), Köln, 100 %
- DAI-O S.à r.l., Munsbach (L), 100%
- freeyou AG, Köln, 100 %
- GrundV GP S.à r.l., Luxemburg (L), 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- Kassos Ventures GmbH, Köln, 100 %
- Klugo GmbH, Köln, 100 %
- Lieb'Assur S.à.r.l., Nîmes (F), 100 %
- Pragos Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 52 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %
- Navigo Shipholding AG, Hamburg, 50 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Köln, als Gemeinschaftsunternehmen, an dem der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichtet.

Folgende Tochterunternehmen werden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB auf Grund ihrer Weiterveräußerungsabsicht nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II Front de Paris S.à.r.l., Paris (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV Logistique II S.à.r.l., Yutz (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV Soissons II SCI, Paris (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Warszawa Ren. Plaza i.L., Warschau (PL), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Warszawa Par Tower, Warschau (PL), 100 %.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Tochtergesellschaft Grundversorgung S.C.S. fünf neue Tochtergesellschaften, die HEICO Grundversorgung Invest 8 GmbH & Co. KG, die HEICO Grundversorgung Invest 9 GmbH & Co. KG, die HEICO Grundversorgung Invest 10 GmbH & Co. KG, die HEICO Grundversorgung Invest 11 GmbH & Co. KG und die HEICO Grundversorgung Invest 12 GmbH & Co. KG gegründet. Das Eigenkapital dieser Tochterunternehmen entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der Grundversorgung S.C.S. Alle neuen Investmentgesellschaften werden im Geschäftsjahr 2020 erstmalig als Tochtergesellschaften der Grundversorgung S.C.S. in deren Teilkonzernabschluss einbezogen und über diesen im Konzernabschluss abgebildet.

Darüber hinaus hat die DEREIF Immobilien 1 S.à r.l. als Holding des DEREIF SICAV-FIS Immobilienfonds eine weitere Tochtergesellschaft, die DEREIF London Lombard Street S.à r.l., gegründet. Die Gesellschaft dient als Objektgesellschaft für den Erwerb einer Immobilie und wird als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 einbezogen. Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2020 die DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius, und die DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen, als hundertprozentige Tochtergesellschaften der DEREIF SICAV-FIS gegründet. Beide Gesellschaften wurden ebenfalls zum Zweck des Immobilienerwerbs gegründet und werden als vollkonsolidierte Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 einbezogen. Das Eigenkapital der neuen Gesellschaften entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten DEREIF-Gesellschaften. Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß § 301 Abs. 2 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaften Tochterunternehmen des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wurden.

Stille Reserven aus Bewertungsdifferenzen, die die Bilanzierung latenter Steuern im Konzernabschluss zur Folge hätten, sind im Zuge der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften nicht entstanden. Neue Geschäfts- oder Firmenwerte wurden aus den Zugängen im Konsolidierungskreis ebenfalls nicht generiert.

Die DEREIF Brüssel Lloyd George S.à r.l. als hundertprozentige Tochter der DEREIF Immobilien1 S.à r.l. wurde im Geschäftsjahr verkauft. Alle Anteile an der Gesellschaft wurden im November 2020 übereignet. Weiterhin hat die DEREIF Wien Beteiligungs GmbH im Dezember 2020 alle Anteile an der DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 GmbH veräußert. Mit dem Verkauf aller Anteile an diesen Tochterunternehmen endet die Beherrschungsmöglichkeit des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. Auf Grund des unterjährigen Ausscheidens der Tochterunternehmen erfolgen die Entkonsolidierungen der Vermögensgegenstände und Schulden beider Gesellschaften auf Grundlage der letzten Jahresabschlüsse zum Zwischenabschlussstichtag 30. September 2020. Das daraus resultierende Entkonsolidierungsergebnis beläuft sich auf 4,3 Mio. €.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i. V. m. §§ 290 ff. HGB und §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. durchgeführt. Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Aktive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, planmäßig auf 15 Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge resultieren aus der Kapitalkonsolidierung und haben Eigenkapitalcharakter.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Die Ermittlung der Beteiligungsansätze an der Terra Estate GmbH & Co. KG sowie an der Navigo Shipholding AG wurden zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu denen sie Gemeinschaftsunternehmen wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen sowie Zwischengewinne wurden eliminiert.

Für Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Tochterunternehmens mit einem vom Konzernabschlussstichtag abweichenden Bilanzstichtag, die zwischen dem Bilanzstichtag der Tochtergesellschaft und dem Konzernabschlussstichtag eingetreten sind, wird von dem Wahlrecht einer gleichwertigen Information im Konzernanhang gemäß § 299 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Für die Umrechnung von auf fremde Währung lautende Abschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlussstichtag wurden Devisenkassamittelkurse bzw. Durchschnittskurse zum abweichenden Abschlussstichtag verwendet.

Währungsumrechnungsdifferenzen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden im Eigenkapital unter dem Posten Währungsdifferenz aus Konsolidierung, Umrechnungsdifferenzen aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung in den sonstigen Aufwendungen und Erträgen gezeigt.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-Abschlüsse, die, mit zwei Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden. Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. September 2020 angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2020 wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Vom Wahlrecht der Aktivierung selbsterstellter **immaterieller Vermögensgegenstände** gemäß § 298 Abs. 1 i. V. m. § 248 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Der Wertansatz erfolgte nach den angefallenen tatsächlichen Personalgesamtkosten der einzelnen Mitarbeiter. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 HGB und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt.

Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** im Lebensversicherungsgeschäft für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 % oder 0,25 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,73 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von

1,73 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62.

Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgenerationen ab 2003 bzw. ab Juli 2015 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch nach drei bzw. zehn Berufsgruppen differenziert.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei - unternehmensspezifisch - nach drei Berufsgruppen differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko schwerer Krankheiten wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt, die aus Ausscheideordnungen der GenRe sowie der DAV 2008 T abgeleitet wurden.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung im Rahmen des AltZertG wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis einschließlich der Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,6 % p. a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,6 % p. a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten drei Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht

abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **Deckungsrückstellung** im Krankenversicherungsgeschäft wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird mit dem Chain-Ladder-Verfahren unter Verwendung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, berechnet. In der Pflegepflichtversicherung wurde der Umstand angemessen berücksichtigt, dass es bereits im Geschäftsjahr 2020 Leistungen im Zuge der durch Covid-19 verursachten Pandemie gegeben hat, die aber erst in diesem Jahr abgerechnet werden. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums NRW vom 22. Februar 1973 (Seite 2750 - 24 - VB4) berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** im Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,9 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rech-

nungszins zwischen 0,9 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 0,7 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 2,30 % (Vorjahr 2,71 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % bzw. 2,1 % p. a. angesetzt. Je nach Zusage wurde hier eine Rentendynamik in Höhe von 1 %, 1,5 % bzw. 1,95 % p. a. berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden gemäß § 254 HGB mit dem zugrundeliegenden Kreditgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Die Ermittlung der **passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 22 %, 25 % bzw. 30 % zu Grunde gelegt.

Die Berechnung der aktiven latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht, auf den Ansatz zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2020

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-	-	-	-	-	-
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.739	4.933	6.381	-	-	15.227	27.826
3. Geschäfts- oder Firmenwert	20.309	27	-	-	-	1.696	18.640
4. geleistete Anzahlungen	6.416	8.276	-6.381	-	-	-	8.311
5. Summe A.	58.464	13.236	-	-	-	16.923	54.777
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	1.273.654	383.555	-	80.648	-	24.272	1.552.289
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.818	13.551	-	27	-	-	83.342
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.247	-	-	-	-	-	8.247
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	50.590	13.933	-	65	-	-	64.458
4. Beteiligungen	469.748	170.192	-	32.890	1.959	16.875	592.134
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.821	-	-	-	-	-	1.821
6. Summe B. II.	600.224	197.676	-	32.982	1.959	16.875	750.002
insgesamt	1.932.342	594.467	-	113.630	1.959	58.070	2.357.068

Bei den Abschreibungen auf immateriellen Vermögensgegenständen und Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva A. I.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 54.776.740 € (Vorjahr 58.464.647 €) beinhalten selbst-erstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Wert von 1 € (Vorjahr 1 €).

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 50,2 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen und übrige Ausleihungen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	96.819	91.538
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	591.246	564.507
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.488	36.773
Hypothekenforderungen	7.651	7.409
sonstige Ausleihungen	54.413	53.281

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	24.794	1.438	488
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	81.000	-	-1.682
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000	332	8.599

Bewertungsmethode

Short-Optionen:

europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Vorkäufe:

Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten

Swaps:

Barwertmethode

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	17.990	972.448	7.282	
Rentenfonds	2.427	237.050	4.775	
Mischfonds	53	82.289	1.372	
Immobilienfonds	11.429	490.000	55.473	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 9.438.673 €.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	2.638.974	2.396.729
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.320.789	1.293.254
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.967	6.034
d) übrige Ausleihungen	114.275	131.290
insgesamt	4.079.005	3.827.307

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine und Ausleihungen.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen im Wesentlichen Fondsanteile und stille Beteiligungen i. S. d. KWG.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Anlagekonzept Rendite	42.360,69	2.353.136
DEVK Anlagekonzept RenditeNachhaltig	5.798,82	314.528
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	42.423,15	2.546.662
DEVK Anlagekonzept RenditePro	70.602,62	4.115.427
Monega Bestinvest Europa -A-	49.749,99	2.487.500
Monega Chance	152.700,03	7.004.350
Monega Dänische Covered Bonds (I)	5.017,39	508.763
Monega Ertrag	326.767,48	19.305.423
Monega Euro-Bond	599.262,99	32.821.634
Monega Euroland	262.366,11	11.436.539
Monega Fairinvest Aktien (R)	252.512,60	13.254.386
Monega Germany	204.817,36	16.657.796
Monega Global Bond (R)	73.725,43	3.772.530
Monega Innovation (R)	3.806,13	321.199
Monega Innovation (I)	2.650,64	183.477
Monega Short Track SGB -A-	1.084,55	49.748
PRIVACON Weltaktienfonds SWG I	1.391,47	149.444
SpardaRentenPlus	15.744,13	1.638.019
Sparda Trend 38/200	453.822,98	42.423.372
UniCommodities	3.377,45	156.646
UniDividendenASS A	114.165,52	6.116.988
UniEM Global A	44.158,50	4.559.365
UniEuroKapital	981,43	62.802
UniEuroRenta	286.355,47	19.134.272
UniFavorit: Aktien	49.043,87	8.177.575
UniGlobal	158.731,88	42.924.275
UniRak	469.963,93	64.826.825
UniRenta EmergingMarkets	55,25	1.284
insgesamt		307.303.966

Zu Aktiva D.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	299.168	31.852.430
Monega Aktienfonds	3.055.204	334.208.734
insgesamt		366.061.164

Zu Aktiva E. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	3.183.991 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	21.883.685 €
	25.067.676 €

Zu Aktiva G. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	3.993.915 €
Upfrontprämie Zinsswap	332.432 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	32.510.776 €
	36.837.123 €

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

Stand am 31.12.2019	282.852.772 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
- verzinsliche Ansammlung	13.650.313 €
- Summenerhöhung	4.217.297 €
- gezahlte Überschussanteile	32.612.393 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	15.106.707 €
Stand am 31.12.2020	247.479.476 €

Zusammensetzung	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
- laufende Überschussanteile	39,98
- Schlussüberschussanteile	2,81
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	3,56
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
- von Gewinnrenten	-
- von Schlussüberschussanteilen	33,20
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	51,60
Ungebundener Teil	116,33

Zu Passiva H. I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen

348.173.162 €

Zu Passiva H. IV.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von 164,2 Mio. € langfristige Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Immobilien mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Im Zuge dieser Finanzierungen wurden die Verbindlichkeiten in voller Höhe durch übliche Grundpfandrechte und Verpfändungen der Mieteingangskonten besichert.

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen
im Voraus empfangene Mieten
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

10.161.557 €

7.438.380 €

36.172 €

17.636.109 €

Zu Passiva K.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern, die auf der Neubewertung erworbener Tochterunternehmen beruhen, verringerten sich im Geschäftsjahr um 1,1 Mio. € auf 17,8 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €						
	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	2.080.293	470.631	102.416	218.678	2.872.018	2.722.706
übrige EWR-Staaten	156.855	-	-	-	156.855	144.051
Summe 1.	2.237.148	470.631	102.416	218.678	3.028.873	2.866.757
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	547.809	-	-	-	547.809	436.363
insgesamt	2.784.957	470.631	102.416	218.678	3.576.682	3.303.120

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	493.562.483 €
Verwaltungsaufwendungen	270.594.895 €

Zu Posten II. 3. b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.950.939 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	162.858.709 €
	169.809.648 €

Zu Posten IV. 2. c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	85.273.224 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	130.459.122 €
	215.732.346 €

Von den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen entfielen 471.569 € (Vorjahr 273.241 €) auf die Währungsumrechnung. Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 7.556.070 € (Vorjahr 7.799.438 €) aus der Währungsumrechnung.

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 331.975.375 € (Vorjahr 310.211.957 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 3.102.743 € (Vorjahr 2.975.426 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.393.944 € (Vorjahr 2.160.655 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2020 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 30.193.231 € (Vorjahr 30.462.746 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 616.854 € (Vorjahr 636.181 €). Die Beiratsbezüge betragen 63.997 € (Vorjahr 74.406 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.387.897 € aufgewendet (inkl. 35.895 € Mehraufwand für 2019).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.281.254 €, auf andere Bestätigungsleistungen 21.108 €, auf Steuerberatungsleistungen 56.350 € und auf sonstige Leistungen 29.185 €.

Angaben zu sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen gemäß § 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB

Von den sonstigen Erträgen entfielen 22.338 € (Vorjahr - €) auf Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie 15.839.848 € (Vorjahr 15.870.168 €) auf Erträge aus der Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthielten 25.331 € (Vorjahr 48.812 €) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und 17.330.684 € (Vorjahr 12.591.711 €) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 120,7 Mio. € (Vorjahr 112,6 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Bildung von Bewertungseinheiten nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 i. V. m. § 254 HGB

Der Konzernabschluss weist Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 574,0 Mio. € aus, die in Höhe von 31,2 Mio. € auf ein Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc in Prag und in Höhe von 27,0 Mio. € auf zwei Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes Park Atrium Budapest entfallen. Bei den Verbindlichkeiten zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc handelt es sich um ein Roll-Over-Festzinsdarlehen, dessen Vertragszins und Zinsbindungsperiode sich am EURIBOR für drei Monate zuzüglich Liquiditätskosten (0,33286 %) und einer Kreditmarge (0,80 %) orientiert. Zur Zinssicherung hat sich die Tochtergesellschaft DEREIF Prag Oasis s.r.o. vertraglich verpflichtet, für die Laufzeit der Finanzierung vom 20. Oktober 2017 bis 28. September 2027 ein Zinssicherungsgeschäft (Zins-CAP) in Form einer festen Zinsobergrenze von 4,25 % p.a. abzuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 31,2 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus dem Zins-CAP und dem Bankkredit gebildet, mit dem Ziel der Absicherung von Zahlungsströmen für den Fall, dass der 3-Monats EURIBOR zuzüglich genannter Liquiditätskosten und Kreditmarge über 4,25 % p.a. steigt. Aus dieser Absicherung des Zinssteigerungsrisikos entsteht im DEVK-Konzern zum Bilanzstichtag eine Zinsverpflichtung von 0,3 Mio. €. Im Rahmen der Prolongation der Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes Park Atrium Budapest vom 27. April 2020 bis zum 30. April 2025, mit einer Verzinsung zum 3-Monats EURIBOR, zuzüglich einer Marge von 1,95 % und einer Zinsuntergrenze von Null hat die DEREIF Hungary Park Atrium Kft. zur Zinssicherung zwei Zinsswaps á nominal 13,5 Mio. € mit einer Zinsuntergrenze von -1,95 % abgeschlossen. Auch hier wurde für die Laufzeit der Finanzierung eine Micro-Bewertungseinheit von nominal 27,0 Mio. € aus den Zinsswaps, Zinsfloors und den Darlehen gebildet, um die

Zinszahlungsströme im Falle eines Anstiegs des 3-Monats EURIBORs über -0,21 % abzusichern. Der ermittelte Zinssatz beläuft sich auf 1,74 % (Marge 1,95 % abzüglich des fixen Teils des Zinsswaps von 0,21 %). Bei Glatstellung der Swaps zum Geschäftsjahresende wäre eine Zahlungsverpflichtung in Höhe ihrer negativen Marktwerte von 0,3 Mio. € entstanden.

Die Objektgesellschaften HEICO Grundversorgung Invest 1, 2, 3 und HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG unterzeichneten am 19. September 2019 einen Darlehensvertrag mit der Postbank über insgesamt 25,5 Mio. €. Das Darlehen setzt sich aus vier Teildarlehen zusammen und wurde im November 2019 ausgezahlt. In Verbindung mit diesem Darlehen wurden auf 80,00 % der Darlehenssumme derivative Finanzinstrumente in Form eines Finanztermingeschäftes (Zinsswaps) und einer Mindestsatzvereinbarung (Floor) abgeschlossen. Dabei dient der Zinsswap der Absicherung des Zinsrisikos und darüber hinaus der Zinsfloor der Erhaltung der Funktionsweise dieser zinsgesicherten Darlehen im Falle eines negativen Referenzzinssatzes. Der Zinsfloor ist direkt an den jeweiligen Zinsswap und das zugrundeliegende Darlehen gebunden, was zu einer aggregierten Bewertung und einer bilanziellen Darstellung als Bewertungseinheit unter Verwendung der Einfrierungsmethode führt. Die Basis für die Zinsfestsetzung ist der 3-Monats EURIBOR, die Marge von 0,93 % und ein Liquiditätsaufschlag von 0,19 % (Liquidity-Spread) für langfristige Finanzierungen. Das Laufzeitende der Teildarlehen 1 bis 3 sowie der zugehörigen Zinsswaps und Zinsfloors ist der 30. September 2026. Das Teildarlehen 4 in Höhe von 7,4 Mio. € sowie der zugehörige Zinsswap und Zinsfloor liefen am 30. September 2020 aus. Das Teildarlehen 4 wurde im Anschluss bis zum 30. September 2026 verlängert und ist bis zur Endfälligkeit mit 1,14 % p.a. festverzinst. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 18,1 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus Teildarlehen 1 bis 3 sowie der zugehörigen Zinsswaps und Zinsfloors gebildet. Die Marktwerte der Derivate sind insgesamt positiv und betragen zusammen 0,1 Mio. €.

Für die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode gewählt. Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht abgebildet, soweit diese auf die abgesicherten Risiken entfallen. Da die Sicherungsbeziehungen und die Sicherungslaufzeit auf die Darlehensbedingungen abgestimmt wurden, erfolgt die Effektivitätsmessung der Bewertungseinheit durch die Critical-Terms-Match-Methode.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 666,6 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 24,8 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 200,0 Mio. € aus Multitranchen, 161,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen und 245,9 Mio. € aus Immobilienkaufverträgen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 122,9 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 82,5 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Zur Absicherung eines Avalrahmens in Höhe von 50,0 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 16,0 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 55,0 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für 2020 ergab sich auf Grund der 5-Prozent-Regel jedoch kein Jahresbeitrag. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.234.366 €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach würde sich für 2020 eine Zahlungsverpflichtung von 661.850 € ergeben.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 709,2 Mio. €.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DRED SICAV-FIS, Luxemburg, die GrundV GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Grundversorgung S.C.S., Luxemburg und die DAI-O S.à r.l., Munsbach, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für Konzernunternehmen mit abweichendem Bilanzstichtag nach § 299 Abs. 3 HGB

In der Zeit nach dem Bilanzstichtag der Grundversorgung S.C.S. (30. September 2020) bis zum Konzern-Bilanzstichtag (31. Dezember 2020) erfolgten Investitionen durch eine der Investment-Gesellschaften der Grundversorgung S.C.S. Die HEICO Grundversorgung Invest 11 GmbH & Co. KG erwarb am 16. Oktober 2020 das Objekt Weener zu einem Kaufpreis von 19,8 Mio. € und am 21. Dezember 2020 das Objekt Delmenhorst zu einem Kaufpreis von 11,4 Mio. €. Die Übereignungen und Gefährübergänge für die genannten Immobiliengeschäfte der Grundversorgung S.C.S. werden im Geschäftsjahr 2021 vollzogen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 4.031. Hierbei handelt es sich um 106 leitende Angestellte und um 3.925 Angestellte.

Köln, 24. März 2021

Der Vorstand

Rüßmann

Burg

Knaup

Scheel

Zens

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Konzerns im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist im Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung (brutto) in Höhe von EUR 5.235 Mio aus. Dies entspricht 33,1 % der Bilanzsumme. Bei unseren Ausführungen beziehen wir uns auf die Deckungsrückstellung für das Lebensversicherungsgeschäft.

Der Abschlussposten ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Diese werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten unter Beachtung aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Vorschriften ermittelt.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir eigene Aktuarien als Spezialisten eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die vom Konzern eingerichteten Kontrollen, und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei prüfen wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für die wesentlichen Teilbestände (im Geschäftsjahr rd. 92 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve haben wir die Anwendung des Referenzzinses durch die Gesellschaft sowie die Annahmen zu den angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten überprüft.
- Wir haben überprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.

- Wir haben überprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. individuell angepasste Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars gewürdigt; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist sachgerecht und steht im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 3.449 Mio. Dies entspricht 21,8 % der Bilanzsumme. Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft haben daran einen wesentlichen Anteil.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten ermittelt wurden; dabei kommen auch anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuare eingesetzt. Insbesondere haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer Stichprobe sowie einer anschließenden bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, den Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten sowie den Abwicklungsergebnissen haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Berechnung auf Ebene von Einzelgesellschaften zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen nachvollzogen.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir nach Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in einem gesonderten Abschnitt des Konzernlageberichts enthalten ist
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen konzernlageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Be-

langen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 30. April 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. April 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Konzernabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte des Mutterunternehmens sowie beherrschter inländischer Tochterunternehmen,

- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten der beherrschten inländischer Tochterunternehmen sowie der Gruppen-Solvabilitätsübersicht des Konzerns,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht),
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV),
- Steuerliche Würdigung sowie Beratung zu Einzelsachverhalten,
- Beratungsleistungen im Bereich IT-Compliance sowie
- Sonstige Beratungsleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 31. März 2021

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Bläser

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2020 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2020 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2020 billigend zur Kenntnis.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2021 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 30. April 2021

Der Aufsichtsrat

Hommel

Vorsitzender

